

Wehr Fluglehrer rettet Kälbchen

Christoph Nägele findet hilfloses junges Tier im hohen Gras. Spontane Hilfe für Landwirt Robert Reiniger.



Ungewöhnlicher Einsatz:
Fluglehrer Christoph Nägele (Mitte) flog am Wochenende den Dinkelberg ab, um ein neugeborenes Kalb zu suchen. Das Tier war den Landwirten Andrea und Robert Reiniger aus Wehr entwischt. Bild: Ramsteck.

Unermüdlich surrt der Motor des Rucksack-Fliegers auf dem Dinkelberg, als sich plötzlich Motorradlärm, das beständige Tuckern eines Traktors und eine aufgeregte Stimme einmischen. Eigentlich ist Fluglehrer Christoph Nägele gerade mitten in einer Ausbildungsstunde, als Landwirt Robert Reiniger mit dem Motorrad vorgefahren kommt. „Mein ein Tag altes Kälbchen ist ausgebüchst. Wenn ich es nicht finde, wird es bei diesen heißen Temperaturen verdursten“, erklärte der Landwirt aufgeregter seine Not und bat um Hilfe. „Ich hab euch hier fliegen sehen, könnt ihr von oben mal schauen?“

Für Christoph Nägele war es keine Frage, hier unkonventionell und spontan zu unterstützen. Sofort schlang er sich seinen Rucksack-Motor auf den Rücken und ab ging's in die Höhe. Sein Blick wanderte unermüdlich über das unter ihm liegende Gebiet. Doch die Ausschau nach dem verloren gegangenen Jungtier gestaltete sich angesichts des hoch stehenden Grases schwierig, aber der Fluglehrer gab nicht auf. Nach einer guten halben Stunde entdeckte er endlich das Tier im Gras und funkte Reiniger zu: „Ich habe das Kälbchen im hohen Gras liegend gefunden.“ Weil das Jungtier so versteckt war, kreiste Nägele so lange über dem Fundort, bis der Landwirt und seine Frau vor Ort eintrafen. „Vom Boden aus hätten wir das Tier sicherlich kaum gefunden. Selbst Reinigers konnten es erst sehen, als sie nur noch rund zwei Meter entfernt waren“, veranschaulicht Nägele.

„Der großen Freude, folgte allerdings schnell die große Enttäuschung“, berichtete der Fluglehrer. Denn das kleine Tier, das da im Gras lag, gehörte nicht den Reinigers. Es war zwar auch ein ganz junges Kälbchen, sogar noch mit Nabelschnur, aber nicht das ihre. Dennoch wurde auch hier schnell gehandelt, das Kälbchen mit dem Traktor zur Weide eines anderen Landwirts gefahren. „Überschwänglich war die Begrüßung der Mutterkuh“, denkt Nägele an den glücklichen Ausgang des durch Zufall entdeckten Tieres zurück. „Sie hat ihr Junges sofort abgeschleckt.“

Zwar waren Reinigers auch sehr zufrieden über den positiven Verlauf für den zweiten Landwirt, aber natürlich gleichermaßen auch traurig, dass ihr eigenes Tier bis dahin unauffindbar geblieben war. So machten sie sich unverrichteter Dinge wieder auf den Weg zu ihrem Hof. Doch auch für sie sollte die kollektive Ausreißaktion zweier neugeborener Kälbchen noch ein glückliches Ende nehmen: Denn während der gesamten Suchaktion hatte es sich das Kälbchen der Reinigers wohl doch anders überlegt und war reumütig wieder zum Hof zurückgekehrt.

Für Fluglehrer Christoph Nägele war es ein außergewöhnliches Erlebnis, was ihn durch und durch mit Freude erfüllt. „Eigentlich wollte ich nur meine Flugstunde abhalten.“ Dass es für ihn an diesem Tag noch so turbulent zugehen sollte, hatte er nicht geahnt. Aber die Freude ist groß. „Nicht nur ein, sondern gleich zwei Kälbchen retten zu können, ist schon etwas Besonderes.“

Suchaktion

Bei der Suchaktion war Fluglehrer Christoph Nägele gezwungen, etwas tiefer und recht lange im selben Bereich umher fliegen. Er bedankt sich hiermit der Weher Bevölkerung für das Verständnis.